

Wohnung an jedem Werk...
Wohnung an jedem Werk...
Wohnung an jedem Werk...

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Vertriebspreis...
Telegraphen-Nachricht...
Postfachkonto...

Nr. 111

Samstag den 15. Mai 1920

94. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Der Himmel meint es heuer gut mit uns. Fast um vier Wochen ist die Frühlingswelt ihrem vorjährigen Stand voraus. Es hat Jahre gegeben, an denen man zu Pfingsten in die Kirchengebäude wanderte; heuer wird man sie am Feste essen, so man das nötige Geld dazu hat; denn sie werden sehr teuer. Aber je besser es draußen auf den Fluren aussieht, desto eher dürfen wir hoffen, auf die schwere Zeit der Lebensmittelpreise bald die Ernte folgen zu sehen. Eine frohe Erwartung geht durch das Volk, ein Frühlingssehnen, als ob der Sommer bessere Zeiten und der Herbst wieder einmal eine normale Sättigung bringen würden. Auch auf billige Preise sind schuldige Augen wie auf ein gelobtes Land gerichtet. In der Tat will es scheinen, als wären die ärgsten Zeiten des Winters überwunden und als hätte der Preisabbau bereits begonnen. Die Schieberdämmerung bricht an, die Stunde, zu der die Gauner und Falschschneider, die unsere humane Gesetzgebung und das schöne Schlagwort von der freien Bahn für den Nichtigen vor dem Gehenswerden bewacht, wenigstens am besten, was sie außer ihrem nichtigen Leben haben, nämlich an ihrem Geldbeutel bestraft werden. Der Knack wird bald losgehen, und man soll kein Mitleid mit denen haben, die dann von ihrem Geld heulen. Nur ist zu besorgen, daß auch mancher wackerer Mann in den Strudel gerissen wird.

Die glücklichen Entzessionsverträge haben der Aussprache unseres Landtags über die Zwangswirtschaft besonderen Nachdruck verliehen. Man war sich so ziemlich einig darüber, daß es so nicht weiter gehen kann, daß man aber nicht mit einem Schlag zur freien Wirtschaft zurückkehren darf. Der Ernährungsminister sprach Stundenlang auf die Kammer ein; aber die Ansichten hatten sich schon vorher gebildet, und so blieben die einen fest in der Opposition, die anderen aber waren nur zu gern bereit, die Aufhebung der Zwangswirtschaft abzulehnen. Wer darüber ganz Genaueres wissen will, möge bei dem Wahlkampf in die Versammlungen gehen u. an die Kandidaten nach der Art vom Greichen im Faust die Gewissensfrage richten: Wie hast du's mit der Religion? d. h.: Wie stellst du dich zur Zwangswirtschaft? Im übrigen ging die Gesetzgebungsmaschine im Halbmondsaal während der letzten Berichtswochen mit einem unheimlichen Tempo. Schlag auf Schlag wurden das Amstblattgesetz, das Schulgesetz und das Landtagswahlgesetz verabschiedet, als wären es die einfachsten Dinge auf der Welt. Bei Licht betrachtet sind es allesamt Kompromisse zwischen den Parteien und dem berüchtigten Rezept: Lust du mir nichts, tu ich dir auch nichts. An ihren Früchten wird man diese Art von Legislativbetrieb bald erkennen. Eins steht über den nunmehr scheidenden Landtag heute schon fest: Gut sind die meisten Werke nicht, die ihm nachfolgen. In den letzten Wochen wurden eigentlich nur noch Wahlreden gehalten. Einige Initiationsreden waren nichts anderes als Wahlspeck. Aber Wahltag ist Wahltag.

Die Reichspolitik liegt im argen. Betrachtet man sie zunächst von der inneren Seite, so erblickt man nichts als Parteigerissenheit. Das Ziel der Sozialdemokratie bei den kommenden Wahlen ist eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft mit den Unabhängigen und Kommunisten und eine darauf zu gründende sozialistische Regierung. Damit ist der sichere Plan, die Wahlen in das Zeichen einer gemeinsamen Arbeit der bürgerlichen Parteien und Mehrheitssozialisten zu stellen, umgekehrt. Was bleibt dem gegenüber anderes übrig, als eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr der sozialistischen. Die Entzessionsverträge zur nächsten Zukunft legt den Führern sämtlicher bürgerlicher Parteien gebieterisch die Pflicht auf, sofort zusammenzutreten und die Form dieser Arbeitsgemeinschaft zu beraten. Mit ebensolcher Recht wie der Sozialismus kann auch das Bürgerium auf den Wahlsieg hoffen. Gelingt es, ihn zu erringen, so hätten wir, wenn nicht das Zweiparteiensystem, so doch das Zweiparteiensystem im Reichstag, das einzige Mittel, der durch die Parteigerissenheit zur Ohnmacht verurteilten parlamentarischen Regierungsform Lebenskraft einzubringen. Und nach außen betrachtet ist die Reichspolitik überdies im Hinblick auf die andauernde Besetzung des Balkans, auf den zunehmenden Übermut unserer Feinde in allen besetzten Gebieten und auf die Verschlebung der Konferenz von Spaas, auf der sich uns wieder ein Lichtblick in dunkler Zukunft hätte zeigen können.

Das Ausland selbst bietet ein lebhaft bewegtes Bild: Frankreich hat den Generalstreik, diesmal in gefährlicher Form; Englands irische Sorge wird größer mit jedem Tag; das italienische Ministerium Ritti ist zurückgetreten, weil es dem Gehaltskürzung der staatlichen Beamten und Arbeiter vergeblich widerstanden wollte; Sowjetrußland hat jetzt seinen politischen Krieg und zunächst bei Kiew eine Niederlage erlitten, auf die wir aber nicht allzuviel geben, weil es bei dem Schandfrieden der Räteregierung immer eine Weile dauert, bis der russische Koloss in Bewegung kommt. Die Entente als solche hat sich wieder mit einem Ruhmesblatt geschmückt. Diesmal heißt es türkischer Friedensvertrag. Die Männer in Paris werden sich doch wohl nicht einbilden, daß sie dem Islam, d. h. dem mohammedanischen Fanatismus mit Paragrafen eben so bekommen können wie dem deutschen Reich.

Tages-Neuigkeiten.

Die deutschen Kriegsgefangenen am Schwarzen Meer.

Berlin, 12. Mai. In den Schwarz Meer Häfen befinden sich zur Zeit höchstens noch 100 deutsche Kriegsgefangene, die dort bleiben zu wollen erklären. In Odessa befinden sich noch ca. 50 Kriegs- und 200 Zivilgefangene. Den deutschen Kriegsgefangenen am Schwarzen Meer geht es, den Umständen entsprechend, recht gut.

Schlechte Aussichten für die Kohlenversorgung.

Augsburg, 14. Mai. In der Kohlenkommission des Deutschnationalen Ausschusses werden die Aussichten für die allgemeine Kohlenversorgung des kommenden Winters 1920/21 sehr ungünstig beurteilt. Die Kohlennot dürfte bis zum Eintritt des Winters nicht behoben werden können. Im Gegenteil rechnet man damit, daß sich die Versorgung mit Brennstoffen mindestens ebenso ungenügend, wenn nicht noch schlimmer gestalten als im vorigen Jahr. Hand in Hand damit wird eine steigende Arbeitslosigkeit erwartet. Infolgedessen dürften im Spätherbst abermals die verschärften Bestimmungen der Kohlenrationierung und Zwangsmaßnahmen in Kraft treten (Beschränkung der Volkseinkaufspreise und Preise von Gastlokale, Restaurants u. Vergnügungstätten). Die Rationierung der Brennstoffe soll streng durchgeführt werden. Letzten Endes hängt die Lage der Kohlenversorgung im Winter davon ab, ob die Förderung durch anhaltende Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter im positiven oder durch Streik im negativen Sinne beeinflusst wird. Die Preisgestaltung hängt nicht wenig von den mehr und mehr groteske Form annehmenden Lohnforderungen ab, doch dürfte heute schon feststehen, daß bis zum Eintritt des Winters die anfangs 1920 möglichen Kohlenpreise annähernd verdoppelt werden.

Die Vernichtung der Türkei.

Berlin, 14. Mai. Der türkische Friedensvertrag ist den türkischen Delegierten am Canal d'Oran überreicht worden. Er besteht aus 13 Teilen. Der erste Teil behandelt den Völkerbund. Der zweite Teil legt die neuen Grenzen der Türkei in Europa und Asien fest. Der aus 13 Kapiteln bestehende dritte Teil zwingt die Türkei, die politischen Veränderungen, die in Europa und Asien getroffen worden sind und noch getroffen werden können, anzuerkennen. Er enthält u. a. eine Spezialkonvention für die Meerengen und sieht die Autonomie und erst die Unabhängigkeit von Kurdistan vor und legt ein Sonderregime für die Stadt u. den Bezirk von Smyrna fest. Er verlangt ferner die Anerkennung der beiden neuen Staaten Gebidias und Armenien, sowie die vollständige Anerkennung von Syrien und Mesopotamien als unabhängige Staaten. Der dritte Teil verlangt auch von der Türkei die Anerkennung der durch den Krieg in Ägypten, im Sudan, auf Cypern und auf den Inseln des Ägäischen Meeres geschaffenen Lage, sowie ferner die Anerkennung des französischen Protektorats über Marokko und Tunis. Der vierte Teil beschäftigt sich mit dem Schutz der Minderheiten in der Türkei, sowie mit den Wiedergutmachungen für die während des Krieges verursachten Schäden. Der fünfte Teil enthält die militärischen und maritimen Klauseln und bestimmt, daß die obligatorische Dienstpflicht in der Türkei abgeschafft wird. In den Meerengen müssen die Befestigungen geschleift werden. Außerdem können Frankreich, England und Italien Seestreitkräfte, sowie militärische und Luftstreitkräfte dort unterhalten. Die anderen Teile behandeln die internationale Hafenkontrolle, die Kontrolle über die Flugschiffahrt u. über das Eisenbahnwesen und beschäftigen sich auch mit dem erst. Eintritt in Anhangs zu den kontrahierenden Staaten.

Einführung des Arbeitszwangs in Bulgarien.

Das bulgarische Parlament wird sich demnächst mit einem Gesetz beschäftigen, wonach alle männlichen und weiblichen Staatsangehörigen gezwungen sind, für den Staat zu arbeiten. Für die Männer beginnt diese Verpflichtung mit dem 20. für die Frauen mit dem 18. Lebensjahre. Die Zwangsarbeit soll beim Bau von Brücken und Wegen, bei der Anlage von Eisenbahnen und Kanälen, bei der Ausführung öffentlicher Gebäude, bei der Fruchtbarmachung von Weidland, im Forstbetrieb, in Bergwerken, Fabriken und anderen Arbeitsstätten geleistet werden. Jeder Bulgare ist persönlich zur Zwangsarbeit verpflichtet und eine Stellvertretung ist nicht gestattet. Jedoch soll den Männern und Frauen, die akademischen Berufen angehören, gestattet sein, die von ihnen zu leistenden Arbeitsmengen in der Ausübung ihres Berufes auszuführen. Kein Bulgare darf das Land verlassen oder sich in einem anderen Staate naturalisieren lassen, solange nicht die vorgeschriebene Arbeitsmenge von ihm für den Staat geleistet worden ist. Die Männer sollen gezwungen sein, 16 Monate für den Staat zu arbeiten, die Frauen 8. Die drei ersten Monate werden zu einer vorbereitenden Ausbildung verwendet. Familienhäupter brauchen nur die Hälfte der geforderten Arbeitszeit abzuleisten. Das Gesetz ordnet an, daß die Männer ihren Zwangsarbeitsdienst im Bezirk ihres Wohnortes oder in einem angrenzenden Bezirk erfüllen müssen, die Frauen dagegen nur an ihrem Wohnort.

Das Ende der Aktion im Vogtlande.

Dresden, 14. Mai. Das Abwehrkommando 4 teilt mit: Die im Auftrage der sächsischen Regierung durchgeführten

militärischen Maßnahmen in Südwestsachsen sind im wesentlichen beendet. Die sächsische Regierung hat den über die Kreisgauernmannschaft Zwida und über die Kreisgauernmannschaft Glauchau verhängten Ausnahmezustand wieder aufgehoben. Der größte Teil der Truppen ist inzwischen abberufen worden. Plauen, Glauchau und Frauenberg bleiben bis auf weiteres mit stärkeren Truppenabteilungen besetzt. Diese Abteilungen sind beauftragt, jederzeit Streifen in das umliegende Gebiet zu unternehmen, um etwaigen neuen Versuchungen verbrecherischer Elemente, die Ruhe und Sicherheit zu stören, sofort mit Nachdruck entgegenzutreten zu können.

Vandervelde über den Völkerbund.

Zürich, 12. Mai. Auf einem von der Baseler Studentenenschaft veranstalteten Vortragsabend erklärte der belgische Minister Vandervelde, ein wirklicher Völkerbund ohne Deutschland und Österreich sei unmöglich. Ganz Europa müsse sich vereinigen, um durch gegenseitige Annäherung Europa wieder aufzuheben. Die Politik der Wiedergutmachung bis zum äußersten beschwöre nur die Gefahr eines neuen Weltkrieges herauf.

Schiedsrichter.

Washington, 13. Mai. (Reuter.) Der bisherige Direktor für das Eisenbahnwesen ist im Begriff, mit einem vertraulichen Auftrag des Präsidenten Wilson nach Europa abzureisen. Zweck seiner Entsendung ist, die Befugnisse an den Schiffen festzustellen, die gegenwärtig unter deutscher Flagge auf der Donau, der Elbe, dem Rhein und der Oder verkehren. Die an der Angelegenheit interessierten Nationen, Belgien, die Niederlande und Rumänien, hatten Wilson um die Ernennung eines Schiedsrichters gebeten.

Eine internationale Eisenbahnkonferenz in Paris.

Paris, 13. Mai. Die französische Regierung hat Einladungen zu einer internationalen Eisenbahnkonferenz für den 14. Mai nach Paris ergehen lassen. Auch deutsche Vertreter werden an dieser Besprechung teilnehmen, deren Zweck ist, ein neues Abkommen vorzubereiten, das die im Kriege erloschene Berliner Eisenbahnkonvention ersetzen soll.

Statt Landbesitzer — Landarbeiter in Brasilien.

In letzter Zeit wurde in verschiedenen Zeitungen wiederholt darauf hingewiesen, daß die Tausende von Auswanderungslustigen, die da glauben, in den Südstaaten Brasiliens oder anderen südamerikanischen Staaten ihr Glück zu finden, recht vorsichtig und überlegend zu Werke gehen müssen, um nicht große und bittere Enttäuschungen zu erleben. Denn es ist zu bedenken, daß vor allem die brasilianische Regierung gar nicht in der Lage ist, den Hunderten und Tausenden von Fremden sogenannte Landlose zu überlassen. Auf diese wichtige Tatsache, die nicht etwa auf Täuschung beruht, ist aber wie sich viele Leute einreden lassen, nur oberflächlich wird, um Auswanderer von ihren Plänen abzuhalten, weist wiederum die neueste Ausgabe des auch sonst sehr lesenswerten, gut unterrichteten „Nachrichtenblattes des Reichswanderungsamtes“ hin. Die neueren beim Reichswanderungsamt eingetroffenen Berichte unterstreichen die Tatsache, daß die brasilianische Regierung zurzeit nicht in der Lage ist, den Einwanderern Landlose zur Verfügung zu stellen. Sie vielmehr zum großen Teil als Landarbeiter auf Koffelplantagen und auf Sao Paulo geschickt und die weitere Einwanderung unter Verkaufung der Ueberfahrtskosten bis auf weiteres eingestellt hat. Eine der vom Reichswanderungsamt mit der Ermittlung der Verhältnisse beauftragte Stelle in Rio de Janeiro hat festgestellt, daß im November 1919 in deutschen Zeitungen erschienenen Anzeigen, nach denen 3000 landwirtschaftliche Auswanderer kostenlos auf brasilianischen Schiffen von Rotterdam nach Rio befördert werden sollten, gar nicht vom brasilianischen Einwanderungsamt erteilt worden sind. Die Befristung als Landarbeiter ist natürlich etwas ganz anderes als das, was die Auswanderer sich vorgestellt hatten, da ihnen Selbständigkeit auf eigener Scholle verprochen worden ist.

In der gleichen Nummer des zitierten Nachrichtenblattes wird auch die Frage der Einwanderung und Kolonisation in Argentinien erörtert. Der Herausgeber des in Buenos Aires erscheinenden „Argentinischen Tageblattes“ hat eine Reihe hervorragender Mitglieder der dortigen deutschen Kolonie über ihre Ansichten über die deutsche Einwanderung nach Argentinien befragt. Der Grundton der Antwort ist mit wenigen Ausnahmen starker Zweifel u. Warnung vor übertriebenen Hoffnungen und Erwartungen: Argentinien ist für eine große, in viele Tausende gehende deutsche Masseneinwanderung nicht vorbereitet. Der deutsche Auswanderer, den die Sehnsucht nach eigener Scholle und nach Selbständigkeit treibt, sieht in Argentinien auf das Lotterienwesen und das übliche kurzfristige Pachtsystem, das ihn, wenn er nicht vorher als Lohnarbeiter untergeht, zum Nomadenleben verurteilt.

Auch die schwedische Presse gegen die Verwendung schwarzer Truppen.

Stockholm, 13. Mai. Svenska Dagbladet nimmt in einem Leitartikel Stellung zur Verwendung schwarzer Truppen im besetzten deutschen Gebiete und führt aus: Was wir uns in offenen Worten auszusprechen scheuen, ist für tausende von deutschen Heimen eine dunkle Gefahr, die lästern in der Erde lauert und vielleicht mit befehlender Haltung durch die Tür

te.

Gasthofs zur
evorstehende

maible.

liale
gästes

ain, Größe
im nörd-
gästes
in
kräfte
genauem
4116 an

22. Mai 1920

eige.

nden und Be-
traurige Mit-
Schwierigkeit.

uß

ger Krankheit

erbliebenen.

2 116

n:

chnigt,
inoleum, gut
erb.

halt., neu,
wasserdicht,

stfaj. Preis-
ang.

ef. die Besch. ds. Bl.

chine,
elmann, neu 550. K.

und 800 K mit
2221

ersbronn,
blung.



tritt. Was wir unsere Kinder nicht lesen lassen wollen, hat gegenwärtig über die Kinder dort unten Gewalt. Und das geschieht im Namen des Friedensvertrages, unter Berufung auf jenen Friedensvertrag, der den Völkerverbund geschaffen hat. Darin liegt etwas, was das Ganze noch furchtbarer macht. Nicht genug war es, daß die Bevölkerung in den besetzten Gebieten afrikanischer Bestialität ausgeliefert ist, nicht genug damit, daß dies mit offener Rohblütigkeit von Seiten der französischen verantwortlichen Instanzen geschieht, — es geschieht nicht im Namen des Krieges, sondern im Namen des Friedens. Durch die Verwendung farbiger Besatzungstruppen gegen eine europäische Bevölkerung wird eine Drachenflagge gesetzt. Es scheint, als ob die einstimmige schwedische öffentliche Meinung, die auf Grund völlig unabweislicher Zeugnisse an die Wirklichkeit der schändlichen Zustände glauben konnte, sie aber jetzt als unbestreitbar bewiesen anerkennen muß, den Ausdruck in Hinwendung auf den Völkerverbund finden kann und soll, zumal da Deutschland für sie selbst nicht an jenes Forum appellieren kann, das jetzt die gemeinsamen Interessen der Menschheit vertreten soll. Für einen solchen Schritt hat nicht nur die schwedische Regierung die vollkommen einig Volksmeinung hinter sich, sondern Schweden wird dabei auch die Unterstützung der allgemeinen Weltmeinung finden.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. Im Auftrag des parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Reichswehrministerium haben sich vom Ausschuss zur Prüfung des Verhaltens der Offiziere während der Märzorgänge Kommissionen nach Kiel und Wilhelmshaven begeben, um an Ort und Stelle Erhebungen anzustellen.

Rom, 13. Mai. „Tribuna“ meldet, daß auf Grund des Übereinkommens zwischen der Sozialistischen Partei und der russischen Regierung die Delegation der italienischen sozialistischen Gewerkschaften und Genossenschaften am 17. Mai nach Moskau abreisen wird.

Rom, 13. Mai. Die lettische Delegation teilt mit, daß der lettische Gesandte in Rom ermächtigt ist, dem am 14. Mai in Rom tagenden Völkerverbundrat die Bitte um Aufnahme in den Völkerverbund vorzutragen.

Rom, 14. Mai. Der König hatte mit Hofeiti Giolitti und Salandra hinsichtlich der Ministerkrise Besprechungen.

Haag, 12. Mai. Wie der Rieuwe Courant aus London erfährt, erklärte Walter Dorg im Unterhaus, es sei richtig, daß Kriegsschiffe der Alliierten im Schwarzen Meer neuerdings die russische Küste beschossen hätten. Dies würde solange fortgesetzt werden, bis die Bolschewisten ihre Feindseligkeiten gegen das Heer des Generals Wrangel in der Krim einstellen.

Amsterdam, 12. Mai. Englischen Blättern zufolge hat General Brussilow an den Chef des altslawischen Generalstabs einen Brief geschrieben, in dem es heißt: Polen hat volles Recht auf Freiheit der Selbstbestimmung. Dieses Recht müsse aber auch Rußland zuerkannt werden. Der Angriff Polens gegen Länder, die seit urdenklichen Zeiten zu Rußland gehörten, muß mit Gewalt zurückgewiesen werden.

Paris, 14. Mai. Nach dem heutigen Kabinettsrat reiste Millerand in Begleitung des Finanzministers Marfai nach England ab.

Kopenhagen, 14. Mai. Acht Delegierte der Sowjetregierung sind am Mittwoch nach London abgereist.

Washington, 14. Mai. (Struter.) Die Anhäufung von Trachten auf den Hauptbahnhöfen infolge des kürzlichen Streiks beginnt sich im Geschäftsleben sehr bemerkbar zu machen. Bei der Interstate Commerce Commission laufen zahlreiche Gesuche um Abhilfe ein. Die letzten Berichte belegen, daß 235 000 Güterwagen festliegen oder verspätet sind.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 15. Mai 1920.

Vom Rathans. In der Gemeinderatsitzung vom 11. ds. wurde das kürzlich zum Verkauf ausgeschriebene Nadelholzstammholz zum Preis von 320% der neuen Forsttage der Firma Bedt. Zheurer zugeschlagen. — Die neueste Amerikanerspende Magolder Landsteute soll in nächster Zeit an hiesige notleidende Einwohner verteilt werden (s. Inserat). — Schreinermeister Gabel hat gesundheitshalber sein Amt als Feuerwehrkommandant niedergelegt. Der Gemeinderat bringt dem verdienten Feuerwehrkommandanten, der die Feuerwehr auch in der Kriegszeit leistungsfähig zu erhalten wußte und sie heute wieder auf ihren guten Stand brachte, volle Anerkennung und wärmsten Dank zum Ausdruck. — Mitgeteilt wird, daß die Eisenbahngeneraldirektion den 12. Uhr Mittagszug nach Eutingen angesichts des fortwährenden Kohlen- und Lokomotivmangels ab 1. Juni 1920 noch nicht fahren könne. — Für erholungsbedürftige Kinder sind der Stadt 2 Freistellen für einen Sommerurlaub in der Schweiz eingeräumt worden. Es wird beschlossen, die entstehenden Reise- usw. Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Wie wir hören findet das Frühjahrskonzert des vereinigten Vokal- und Sängerkorps am Sonntag, 13. Juni unter Mitwirkung des Konzertängers Kungelmann (Stuttgart) statt.

Deutsche Volkspartei. Am Abend des Himmelstages fand hier im „Röhl“ eine gut besuchte Werbeversammlung der D. V. P. statt. Den Vorsitz hatte Sem. Oberlehrer Goss, der einleitend auf die Wahlmündigkeit infolge der Entlassungen der letzten Jahre hinwies und die Notwendigkeit betonte, dennoch mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Vaterlands und Vortritt zu treiben nicht bloß als Geschäfts- und Parteifache, sondern auch als geistige- und sittliche Arbeit im Dienste des Volksganzen. Diese Aufgabe habe sich die D. V. P. gestellt, die Erbin der nationalliberalen Partei. Der Hauptredner des Abends war der Generalsekretär der D. V. P., Dr. Gammes aus Stuttgart, der in seinem ausgezeichneten Vortrag ein doppeltes Ziel verfolgte: er wußte unerschütterliche Vorwürfe gegen die Deutsche Volkspartei zurückzuweisen und unter Hervorhebung der wichtigsten Grundzüge das besonders betonen, was das Parteiprogramm auszeichnet: den Willen zum Wiederaufbau und die Wege dazu. Der Redner ging aus von der ungeheuren raschen Entwicklung der Partei, die in wenig mehr als Jahresfrist von 100 000 auf 1 800 000 eingeschriebene Mitglieder angewachsen ist. Eine bessere Widerlegung des Redens von der „Spalterpartei“ und der „Strefemannpartei“

gebe es nicht; die Notwendigkeit der nationalen und sozialen Mittelpartei sei glänzend erwiesen. Es sei zu beklagen, daß man der Partei die volle Möglichkeit einer fruchtbareren Mitarbeit in der Regierung bisher genommen habe. Wenn diese nach den Wahlen geneben sei, werde sich die Partei als das erweisen, was sie zu sein sich bestrebe: ein Hort der Volkssinn, aber auch zugleich ein Hort des Bürgertums. Die Partei wolle am Wiederaufbau unter der jetzigen Staatsform mitarbeiten und rufe alle aufbauwilligen Kräfte von rechts bis links dazu auf. Es sei eine Dummheit und ein Verbrechen, heute noch ohne die Sozialdemokratie regieren zu wollen, wie dies die Deutschnationalen (Bürgerpartei) wollten. In der neuen Regierung müßten alle arbeitwilligen Parteien gleichberechtigt vertreten sein, Vorbedingung sei allerdings Beseitigung der einseitigen Vorherrschaft der Sozialdemokratie und der schamlosen Ausbeutung der Parteimacht. Leider hätten die bürgerlichen Koalitionsparteien öftlich verlangt und seien nur die Schleppträger der Sozialdemokratie gewesen. Vor allem die D. V. P. sei nicht mehr gewesen als der „Anhängewagen der Sozialdemokratie“ und habe die bürgerlichen Interessen wieder und wieder verraten seit der Zustimmung zur Weisung 1919 bis zum Generalstreik von 1920, diesem Verbrechen am deutschen Volk, und bis zum Mitbestimmen in den Klassenkampf der Sozialdemokratie: „Der Feind steht rechts!“ Die Deutsche hätten genug Feinde im Ausland, wir sollten im Innern uns nicht als Feinde gegenüberstellen, vor allem nicht wir Bürger, deren Rechte durch das Streben nach Arbeiterordnungen in Gefahr seien. Der Redner wies dann rein sachlich die Unterstellung, die D. V. P. sei am Kapp-Putsch schuldig und ihre Führer seien hinter diese Regierung getreten, aufs schärfste zurück! Er wies nach, wie die Partei fortredet und ihren Grundgedanken getreu gehandelt und alles getan habe, den Putsch zur Wirkungslosigkeit zu verurteilen. Allerdings hätte sie den Generalstreik, der den Ruhrbolshewismus ausgeißt und nur die Kranken und Kinder getroffen habe, für ein falsches Mittel. In den weiteren Ausführungen geißelte der Sprecher die heutigen Regierungsverhältnisse, den Keimverbrauch, die unsinnige unüberlegte Steuerpolitik, die die Wirtschaft erdroffelt und weisbewußtlosig mache und dem Mittelstand den Lebensstich verleihe. Hierauf legte er die Stellung der Partei gegenüber einzelnen Berufsständen dar und behandelte die Schulfrage. Die Partei will Erhaltung einer christlichen Schule, eines christlichen Staates und einer christlichen Familie und bekämpft alle unchristlichen Zeretzungsbestrebungen, deren Vorkampf der Internationalismus ist. Er verlangte Würde gegen das Ausland und Geschlossenheit aller Deutschen in außenpolitischen Fragen, die nicht nach parteipolitischen, sondern nach rein vaterländischen Gesichtspunkten behandelt werden dürften. Ein Weg zur Geschlossenheit sei die gemeinsame Arbeit, die Ueberbrückung der Klassengegensätze in der Arbeitsgemeinschaft, in der sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Diener am Volkswohl betrachten. Das sei dann wahres Deutschtum, abhald jeder chauvinistischen Hurraparade. Aber erst müßten wir Deutsche sein, dann erst Arbeiter, Bauern usw. Im Schlusssatz der fesselnden Ausführungen, die bei aller Schärfe gegen den Gegner ein warmes vaterländisches Gefühl verrieten, aus dem das Recht zu dieser Kritik abgeleitet werden muß, umriß der Vortragende die Stellung der D. V. P. zu den anderen Parteien. Er zog einen scharfen Trennungsschritt nach links und wies auf Unterschiede hin zwischen Bürgerpartei und D. V. P. Beide händen in gemeinsamer Angriffslinie gegen links, könnten aber weiter nicht zusammengehen, denn es sei eine bedauerliche Verschleierung, wenn die D. V. P. nicht den Mut habe, sich als Landesverband der konservativen Deutschnationalen Partei zu bekennen, wozu sie gebäre und der sich ihre Abgeordneten anschließen müßten. Mit einem warmen Appell zur Mitarbeit in den politischen Parteien als dem einzigen Mittel der Einflussnahme auf die Regierung schloß der Redner mit der Losung der D. V. P. „Vaterland und Freiheit.“ — An die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede schloß sich eine Aussprache an, an der sich Sem. Oberlehrer Weinbrenner und Verwalter Bauer beteiligten. Ein beträchtlicher Teil der Versammlung trat sofort der D. V. P. bei. Die Gründung einer Ortsgruppe wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Turnverein. Der Verein machte wie alljährlich, so auch in diesem Jahr an Himmelfahrt einen Ausflug. Morgens 1/7 Uhr sammelten sich die Mitglieder mit ihren Damen in der Vorstadt. Trotz des einsetzenden Regens war die Beteiligung eine zahlreiche. Es ging zunächst mit Wagen bis nach Bernsdorf, von wo aus man bei schönstem Wetter die Wanderung zu Fuß untrat, durch das Köllbachtal, wobei manches Hindernis zu nehmen war, nach Simmersfeld. Dort wurde in dem gut bekannten Gasthof 3 Anker Rast gemacht, wo wir eine freundliche Aufnahme bei guter Bewirtung fanden. Von hier ging der Marsch weiter über Altschlag nach dem Endziel Wildbad. Nachdem man die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und ein Besper zu sich genommen hatte, brachte uns der Abendzug wieder der Heimat zu, wo man sich trennte mit dem Bewußtsein und der Befriedigung, daß man wieder einige frohe u. gesunde Stunden erlebt hatte.

Lohnbewegung in der Forstwirtschaft. Die weitere Vertiefung wichtiger täglicher Bedarfsartikel machte die Gewährung eines weiteren Lohnzuschlages zu den Lohnsätzen des württ. Waldarbeitertarifes notwendig. Auf Antrag der Arbeiterverbände fanden dabei zwischen den Vertretern des Finanzministeriums, der württ. Forstdirektion, des württ. Waldbesitzerverbandes und den Vertretern des Zentralverbandes der Forst- und Landarbeiter sowie dem Deutschen Landarbeiterverband am 12. Mai in Stuttgart entsprechende Verhandlungen statt. Unter Berücksichtigung förmlicher in Frage kommender Gesichtspunkte einigten sich die Parteien dahin, zu den Lohnsätzen des württ. Waldarbeitertarifes ab 25. Mai in Lohnklasse I und II einen Lohnzuschlag von 25% und in Klasse III einen solchen von 28% zu gewähren. Der Grundlohn bei Tagelohngehältern beträgt somit über 20 Jahre in der Lohnklasse I 3.50 M in Klasse II 3.40 M und in Klasse III 3.20 M. Für Arbeiterinnen über 18 Jahre in Klasse I 2.10 M in Klasse II 1.95 M und in Klasse III 1.55 M. Nähere Auskunft über die weiteren Lohnsätze sowie über Anwendung derselben bei Akkordabschlüssen erteilt die Landesgeschäftsstelle des Zentralverbandes der Forst- und Landarbeiter Deutschlands (Sitz Leutkirch). Den Ortsvereinen obigen Verbandes geht der neue Tarif in den nächsten Tagen kostenlos zu.

Anmeldung von Forderungen an die Entente. Die Handelskammer Calw schreibt uns: Inlandsdeutsche, die Forderungen an Großbritannien (ohne Ägypten u. Südafrika), Union), Frankreich mit Elbsch-Bohringen und den Kolonien Belgien mit Kongo, Italien und Slaw sowie Griechenland haben, müssen diese Forderungen beim Reichsausgleichsamt anmelden. Da der Anmeldebtermin teilweise ein sehr kurzer ist, gegenüber England z. B. nur bis zum 1. Juni, empfiehlt es sich besonders, diese Anmeldungen beschleunigt durchzuführen. Anmeldebogen sind von der Handelskammer zu beziehen. Den Anmeldebogen werden Merkblätter beigelegt.

15. Staatslotterie. 6. Klasse, 3. Ziehungsstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 5 000 M auf Nr. 174 903; 3 000 M auf Nr. 30 805, 174 544, 174 856, 175 882, 177 302, 178 090, 189 174, 201 081, 211 055; 1 000 M auf Nr. 17 955, 10 932, 81 890, 172 542, 175 494, 189 065, 212 909, 212 270, 230 382; 500 M auf Nr. 98 936, 176 424, 176 590, 176 782, 176 927, 177 896, 178 070, 182 746, 183 6 0, 187 837, 188 664, 189 724, 189 849, 212 908, 213 408, 225 364. Außerdem 218 Gewinne zu 240 M (ohne Gewähr).

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 13. Mai. Im Minnow, den 19. Mai, vorm. 1/10 Uhr findet im großen Saal des Sieglehauses hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes statt. Am Tage vorher verlammen sich die Vorsitzenden der landw. Bezirksvereine und die Mitglieder des Verbandesauschusses zu einer Vorbereitungsung.

Stuttgart, 12. Mai. Der württ. Gerberverein hatte zur gestrigen Lederbörse folgende Richtpreise ausgesetzt: Sohlleder und Badesleder in Häuten, reine Gerbergerbung, das Rilo 100 M, Sohlleder und Badesleder in Häuten gemischte Gerbung, das Rilo 85—95 M, Wildleder in Häuten 75—85 M, Kerntafeln, reine Gerbergerbung 140 M, Kerntafeln gemischte Gerbung, 125—135 M, Fahlleder 120—130 M, Rindbock der Quadratur 28—30 M, Vogelfal, schwarz, 38—42 M, Rohleder 25—28 M, Treibriemen-Kerntafeln, kurz gelichtet, das Rilo 140 M, Treibriemen-Schultern 105 M, Mantleder, Natur, 125 M. Die Börse war von Interessenten stark besucht, doch wurden größere Verkäufe nicht gemeldet, weshalb Schlussnotierungen unterblieben. Die nächste Lederbörse findet in Stuttgart am Dienstag, den 8. Juni statt.

Stuttgart, 13. Mai. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Strefemann, wird in einer öffentlichen Wählerversammlung am Donnerstag, den 20. Mai abends 8 Uhr im Festsaal der Lederhalle zu Stuttgart sprechen.

Kentlingen, 13. Mai. Nächste Woche will hier, laut Generalanzeiger, Matthias Erzberger sprechen.

Vödingen, 13. Mai. Im Zeichen der neuen Freiheit und begünstigt durch einen starken Nebel, hat eine Diebstahlhand an dem hiesigen Bahnhof vier Gütermägen vollständig ausgeraubt.

Ulm, 13. Mai. Die von der Bürgerpartei einderufene Wählerversammlung, in der Abg. Bagille über Deutschland und die Weltrevolution sprach, ist von den Linkradikalen gesprengt worden. Die im Saal geschildert verteilten Leberrotten machten einen Höllenpektakel und rufen, als wenn sie ganz unter sich wären. Sie singen an, die Internationale zu singen, worauf die Bürgerlichen mit dem Rufe „Deutschland, Deutschland über alles“ antworteten. Die Radikaler be haupteten den Saal und zogen dann auf den Ministerplatz, wo sie ihr Geblöde weiter sangen. Ein Kriegsblinder wurde mißhandelt. Die demokratische Ulmer Zeitung sagt zu dieser Erregungsschicht der Revolution ein ungeschicktes „Hui Zuleuf!“

Vom Austerland. Eine alte Wetterregel lautet: Kommt die Eiche vor der Eiche (pennin ist der Austrieb des Laubes) hält der Sommer große Vieche, kommt die Eiche vor der Eiche, hält der Sommer große Wäse.“ In diesem Jahr trifft ersters zu, demnach hätten wir einen trockenen Sommer zu erwarten.

Von der Eng, 13. Mai. Aus einem verschlossenen Eisenbahnwagen beim Wörzheimer Güterbahnhof hat nachts ein Dieb zwei Pferde von 5 und 6 Jahren, einen Braun- und einen Fuchswalch, die dem Händler Verh. Beer in Königsbach gehören, gestohlen. Dieser hat 1000 M Belohnung ausgesetzt. Der Dieb soll ein Hinfender namens Heinrich Wriching sein.

Legte Nachrichten.

Der deutsche Lehrerverein arbeitet nach gewerkschaftlichen Grundzügen.

Berlin, 15. Mai. Nach dem V. L. V. beschloß der deutsche Lehrerverein in seiner 28. Vertreterversammlung in Halle nach gewerkschaftlichen Grundzügen zu arbeiten; die Bildung einer Gewerkschaft wurde abgelehnt.

Weiterbestehen der Einwohnerwehren in Bayern.

Berlin, 15. Mai. Wie der Tögl. Rundschau aus München berichtet wird, teilte der stellv. Landeshauptmann der Einwohnerwehr Bayerns in einer Sitzung in Rosenheim mit, daß an zuständiger Stelle die Nachricht vorliegt, daß man sich in Paris mit dem Weiterbestehen der Einwohnerwehren in Bayern abgefunden habe.

Keine Besserung im Binnenschiffersstreik.

Berlin, 15. Mai. Die Lage im Binnenschiffersstreik ist unverändert; der Streik geht weiter; im übrigen ist abzuwarten ob sich die weiteren Notensladungen in Ruhe vollziehen werden.

Von der türkischen Nationalversammlung.

Amsterdam, 14. Mai. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Nationalversammlung Mustafa Kemal zum Teil aus gewählten Vertretern, zum Teil aus Abgeordneten des aufgelösten türkischen Parlaments besteht. In Angora wurde ein Kabinet von Kommissaren mit Mustafa Kemal als ersten Kommissar gebildet. Die Nationalversammlung beschloß, die Verträge und Abkommen, die die türkische Regierung seit dem Waffenstillstand mit einer auswärtigen Macht abgeschlossen hat, nicht anzuerkennen und jeder nicht durch die Nationalversammlung ermächtigten Person das Recht abzuspochen, das türkische Reich auf der Friedenskonferenz zu vertreten.

Einstellung des Straßenbahnverkehrs in Jena.

Berlin, 15. Mai. Aus Jena wird dem V. L. V. berichtet, daß dort ab 1. Juni der Straßenbahnverkehr wegen der hohen Unterbilanz eingestellt wird; es sollen nur einige



Wagen nach den Bororten fahren um den Arbeiterverkehr aufrecht zu erhalten.

Geschleierter Einigungsverhandlungen in der Bankbeamtenbewegung.

Berlin, 15. Mai. Die Einigungsverhandlungen sind gestern gescheitert; infolgedessen dürfte es bereits in einer größeren Anzahl von Städten im Reich zum Ausstand kommen. Über 50 000 Bankangestellte sollen sich schon im Streik befinden. Nach dem bisherigen Vorgehen besteht kein Zweifel mehr darüber, daß auch die Berliner Bankbeamten in den Streik eintraten werden. Heute Vormittag wird eine gemeinsame Vorstandssitzung des Allg. Verbandes der deutschen Bankbeamten und des deutschen Bankbeamtenvereins stattfinden; nachmittags wird Johann die Berliner Bankbeamtenchaft zu der über den Streik zu entscheidenden Versammlung sich zusammenfinden.

Amtliche Bekanntmachung.

Aufnahme von Jöglingen in die Ackerbauschulen.

Eintritt auf 1. Oktober d. J. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 15. Juni d. J. bei dem betr. Schulvorstand eingereicht werden. 2246

Näheres f. Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 5. Mai 1920 — Staatsanzeiger Nr. 110 — Nagold, den 14. Mai 1920. Oberamt: Nagold.

W. Amtsgericht Nagold

In das Genossenschaftsregister

Band III Blatt 2 wurde bei dem Darlehenskassenverein Kirchspiel Simmersfeld heute eingetragen:

In der Generalversammlung vom 24. Februar 1920 wurde an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds

Johann Georg Kalmbach, Gemeindepfleger in Simmersfeld,

als solches auf 2 Jahre neu gewählt:

Michael Braun, Schmied in Simmersfeld.

Den 12. Mai 1920. Stv. Amtorichter: grz. Wuppert. 2236

Die Spende der Nagold-Amerikaner

soll gemäß Gemeinderatsbeschlusses in nächster Zeit zur Verteilung kommen. Nach dem Willen der Stifter sollen die in Nagold am meisten Notleidenden bedacht werden. Dabei sind Familien, die keine Angehörige in Amerika haben und nichts an Kleider und Lebensmittel von dort erhalten, besonders zu berücksichtigen. (Vgl. Beilage Nr. 79)

Vererbungen um die Stiftung wollen nächsten Montag und Dienstag je vormittags von 8—12 Uhr bei der Stadtpflege angebracht werden. 2248

Nagold, den 14. 5. 20. Stadtsch.-Amt: Maier.

Oberamtsstadt Nagold.

Die

Schafweide



auf unserer rund 1100 ha umfaßenden Feldmarkung, welche vom 1. April bis 31. Dezember und zwar im Vorwinter mit 300, im Nachwinter mit 450 Schafen befaßt werden darf, wird im ganzen oder in zwei Teilen (Berg und Tal) voraussichtlich nur für 1921 wieder verpachtet, wozu Pachtliebhaber — unbekannt mit Vermögens- und Vermögenszeugnis versehen — auf

Mittwoch, den 19. Mai, vorm. 11 Uhr

in die Kanzlei der Stadtpflege hiennt eingeladen werden. Den 6. Mai 1920. Stadtpflege: Beng.

Abgabe von

Brot-, Fleisch-, Butter- und Zuckerkarten

am Montag, den 17. ds. Mts.

für A—K von 8—11 Uhr

„ L—Z „ 2—5 Uhr

Die Karten müssen sofort nachgezählt werden, da später kein Ersatz geleistet wird. 2237

Nagold, 14. 5. 1920. Stadt. Nahrungsmittelamt.

Apfelmose



wird vollkommen ersetzt durch Zapf's Kunstmostansatz mit Süßstoff der beste Hanstrunk. Überall zu erhalten. Nahrungsmittelfabrik Zapf, Zell a. H. (Baden.) 22 H.

Schönbrunn.

Etwa 3 ehm. 2231

beschlagenes Bauholz

hat zu verkaufen.

Friedrich Dürr.

Die das Berl. Tagbl. aus München berichtet, hat in der Frage des Münchner Bankbeamtenvereins der Schlichtungsausschuß einen unverbindlichen Schiedspruch gefällt, auf Grund dessen man zu einer Einigung zu kommen hofft.

Räumung der besetzten Zone durch die Franzosen?

Paris, 15. Mai. General Nollet ließ bekannt geben, daß nach den begonnenen Kontrollarbeiten vorauszusehen sei, daß die deutschen Truppenbestände in der neutralen Zone als mit dem am 8. August festgesetzten Zahlen in Einklang stehend anerkannt werden. Infolgedessen ersuchte Marschall Foch den General Degoutte, einen Offizier seines Stabes nach Kassel zu kommandieren, um mit der deutschen Regierung über die Einzelheiten der Räumung der seit dem 10. April besetzten Zone seitens der franz. Truppen zu unterhandeln. Die Räumung wird durchgeführt werden, sobald die Ergebnisse der Kontrollarbeiten offiziell bekannt sind.

Arbeitseinstellung der Gerichtsbeamten Oesterreichs.

Wien, 15. Mai. Dr. L. Korrespondenz haben die nicht-richterlichen Justiz-Angestellten die Arbeitseinstellung der Gerichtsbeamten Oesterreichs für heute beschlossen.

Umzug in Budapest.

Budapest, 14. Mai. Ung. Tel.-Bur. Die Gebietskommission veranfaßte gestern unter Mitwirkung sämtlicher gesellschaftlichen und Kulturvereine einen Umzug. Es wurde beschlossen, im Namen aller abzutretenden Gebiete an das freibewilligende Volk der Ber. Staaten zu appellieren. Die Resolution erbittet die moralische Unterstützung des Volkes Washingtons für den bevorstehenden Freiheitskrieg des Volkes von Ludwig Kossuth.

Für die Schriftleitung verantwortlich C. Richard Nagold. Graf v. Berlin bei H. H. Kollwitz Buchdruckerei (Rast) Nagold.

Pferdverkauf!

Unterzeichnet verkauft wegen Entschlüssen am Montag, den 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr einen starken

Schwarzbraun-Wallachen schwersten Schlages, unter jeder Garantie. 2250

Ch. Marquardt, Baugehäft, Wildberg. 2247 Emmingen.

Am Sonntag, den 16. ds. Mts. nachmittags große

Hunde-Börse im Gasth. z. Krone. Wildberg. 2229

Zwei Milchziegen, zwei trächtere Säbälge, Ende August lammer verkauft

Sonntag mittags 4 Uhr. Wilhelm Remminger.

Wildberg. 2229

Wildberg. 2229

Zwei Milchziegen, zwei trächtere Säbälge, Ende August lammer verkauft

Sonntag mittags 4 Uhr. Wilhelm Remminger.

Wildberg. 2229

Wildberg. 2229

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am Mittwoch, 19. Mai 1920, vormittags 9 1/2 Uhr findet im Gasth.-Siegle-Haus in Stuttgart, Leonhardplatz 28, eine

außerordentl. Mitgliederversammlung

des landwirtschaftl. Hauptverbands statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte

1. Jwanagswirtschaft.
2. Landwirtschaftliches Wochenblatt
3. Protest gegen eine politische Entrechtung des Bauernstandes.
4. Stellungnahme zu einem Antrag der Handwerkskammer um zur gewerbl. Arbeitszeit.
5. Sonstiges.

Es ist von größtem Wert, diese Veranstaltung zu einer Massenkundgebung zu machen, daher ist zahlreiche Beteiligung unbedingt erforderlich. Es werden deshalb die Herren Obmänner der Ortsvereine gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß immer vereint recht zahlreich vertreten wird, nur dadurch kann unsere Forderungen der nötige Nachdruck verliehen werden.

Edhausen, 15. Mai 1920. Bezirksvorsitzender Kleiner. 2179

Edhausen, 15. Mai 1920. Bezirksvorsitzender Kleiner. 2179

Verkaufe zirka 40—50 Ztr. Stroh

zum Tagespreis. 2230

Jak. Bühler, Deschelbronn.

Zu verkaufen, 2251

1 Kalbin

mit 4 Wochen altem Kalb. Wer? laut die Geschäftsstelle des Blattes. 2251

Wer? laut die Geschäftsstelle des Blattes. 2251

Fussboden-Riemen,

Brüstungstafel-Bretter und sonstige Hobelware liefern wieder fortlaufend. Gutes Passen. Neue Maschinen.

Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk,

Dornstetten. Telefon Nr 1

Wildberg. Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergeb. Mitteilung zu machen, daß ich mein

Gasthaus „zur Traube“ an Fritz Vischer

von hier verpachtet habe.

Indem ich Ihnen für das mir bewiesene Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich Sie auch meinen Geschäftsnachfolger mit Ihrer Kundtschaft beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Rothfuss.

2243

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung des Herrn Wlth. Rothfuss, gestatte ich mir Sie auch meinerseits um ihr geschäftes Wohlwollen zu bitten.

Ich lüge die Versicherung hinzu, daß es stets mein eifriges Bestreben sein wird, Sie aufs beste zu bedienen und so den guten Ruf des von mir übernommenen Gasthauses zu wahren. Die Wirtschafts-Eröffnung findet am

Sonntag den 16. Mai

statt, wozu ich noch besonders einlade.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Vischer.

NB. Auch ich zeige den verehrten Damen von hier und auswärts hiermit an, daß ich mein

Damenfriseurgeschäft und Kopfwascherei

in unserem Gasthaus „zur Traube“ jetzt bestens eingerichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Frau Emma Vischer

geb. Hermann.

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll



Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag den 16. Mai 1920 rückt die
I. und II. Kompanie
 zur Übung aus.
 Auftreten morgens 7 Uhr beim Nagold
 in der Burgstraße.
 2181 Das Kommando.

2262 Unterschwandorf, 14. Mai 1920.

Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber treubeforgter Gatte und Vater
Friedrich Rapp
 Löwenwirt
 Gesundheitsamtsverweiser von 1914—1920
 nach längerem schwerem Leiden im Alter von 56 1/2 Jahren heute abend 7 Uhr sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
 die schwergebeugte Gattin
Christiane Rapp geb. Epple
 mit Kindern.
 Beerdigung Montag mittag 2 Uhr in Oberschwandorf.

Beimputterte u. fußbeschädigte Kriegsinvaliden können
Gummiabfälle von der Versorgungsbehörde zum Selbstkostenpreise beziehen. Anfragen und Bestellungen können an die Versorgungs-Kunststoffstelle Nagold, Halterbacherstr. 461, gerichtet werden. 2244

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 18. Mai 1920
 im Hotel Kaiser in Rezingen stattfindenden Vermählungsfeier freundlichst einzuladen. 2175
Max Levi
Auguste Levi.
 Trauung mittags 12 Uhr in Rezingen.

Statt besonderer Anzeige!
 Sulz.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 18. Mai 1920
 in das Gasthaus zum „Schiff“ in Sulz freundlichst einzuladen.
Philipp Dürr & **Emilie Weippert**
 Sohn des Tochter des
 Johannes Dürr, Bauer in Sulz. Adolf Weippert, Bauer in Sulz.
 Kirchgang 11 Uhr.

Empfehle beste Friedensware
 zu billigen Preisen:
 einige Paar **Betttröste**, fast neu, **Bettstücke** jeder Art, wie **Oberbetten**, **Unterbetten**, **Rissen** und **Haipfel**, **Matrassen** in **Woll** und **Seegras**, das Paar von **4 650** an, ferner empfehle ich mein Lager in
Schränken, **Kommoden**, **Waschtisch**, **Bettladen**, **Nachttischen** und **Sessel** in jeder Preislage.
 Liebhaber sind eingeladen.
Albertine Barth z. „Linde“, Ebhausen.
 2233 Fernspr. 18.

Wähler-Versammlung der württ. Bürgerpartei.

Am Sonntag den 16. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr spricht im Saale des Gasthofs zur „Traube“ Herr Oberamtmann Bazille-Stuttgart als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl zu den Wählern unter Entwicklung seines Programms.
 Zu recht zahlreicher Beteiligung wird herzlich eingeladen. 2218

Württ. Bürgerpartei. J. A.: Schaible.

100 Mk.
 erhält derjenige, der mit der- jenigen Person (bzw. Personen) sagen kann, der die lügenhaften, unwahren und verleumderischen Aussagen über mich, meine Tochter Katharine (verheiratet in Liebsberg) u. meine Schwiegertochter in Nagold, in Emmingen und Nagold ausgesprochen hat, damit ich sie endlich einmal gericht- lich belangen kann.
Matthias Martini
 Strafenwart a. D.
 in Liebsberg.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort ein älteres 2234
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, sowie ein jüngeres zu Kindern.
Frau Kaufm. Heller
 Nagold.

Nagold, 14. Mai 1920.

 Nach langem schwerem Krankenlager verschied heute mittag meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Lina Kappler geb. Zaiser
 im Alter von 72 Jahren.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 2236 der Gatte: **Louis Kappler**
 mit Kindern und Enkelkindern.
 Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhaus aus.

Vereinigung der Kriegsteilnehmer Nagold.
 In unserer 2217
Monatsversammlung
 im Traubenloal am Samstag den 15. Mai abends 8 Uhr wird Kam. Benz kurz Bericht über den Bundestag erstatten. Anschließend erfolgt die Verteilung der vom Wohlfahrts- auschuß gelieferten Waren. An Legitimationen konnte in- folge übermäßiger Bestellungen nur ein kleiner Prozentsatz geliefert werden, so daß hiervon nur die Allerbedürftigsten etwas bekommen können. Wer nichts erhält, kann vom Mon- tag ab den einbezahlten Vorkauf bei Kam. Heller abholen.

Sulz.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung ge- statten wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 20. Mai 1920
 im Gasthaus zur „Krone“ in Sulz stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Friedrich Bähler & **Katharine Dengler**
 Sohn des geb. Bentler
 Friedrich Bähler Tochter des Jakob Bentler
 Anferwirt Bauer.
 2208 Kirchgang 11 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Nagold. 2194
 Ein Waggon
Frischer Defen
 in großer Aus- wahl ist eingetrof- fen und werden noch verhältnis- mäßig billig abgegeben von
Berg & Schmid.
 Etwas Gutes
 für Haare u. Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
 mit den 3 Brennessen.
 Nur zu haben bei: 44 h
L. Bökle Wwe., Fris.
 1 Doppelfäßigen 2242
Sportwagen
 gut erhalten, hat abzugeben.
 Wer? sagt die Geschäfts- stelle ds. Bl.

Schmiede-Innung Nagold.
 In der letzten Vollversammlung am 9. ds. wurde ein- stimmig beschlossen, wegen andauerndem Kohlenmangel vom 15. ds. Mts. ab sämtliche Schmiedebetriebe so lange
zu schließen
 bis eine genügende Kohlenbelieferung erfolgt ist.
 Sämtliche Schmiede im Bezirk, auch diejenigen, die bei der Versammlung nicht anwesend waren, haben sich diesem Beschluß bei Vermeldung hoher Strafe zu fügen.
 Nagold, den 10. Mai 1920.
 2230 Der Obermeister: **Lheuer.**
 2238 **Altensteig.**
 Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges
Mädchen
 das gut hochen kann.
Louis Kappler z. grünen Baum.
 Samstag 15. ds. Mts., abends 6 Uhr verpachte ich an Ort und Stelle 2241
den Gras-Ertrag
 von 48 Hk Wiese an der Talstraße oberhalb der oberen Mühle in Ebhausen.
Julius Raaf, Nagold.

9232
Milch-Zentrifugen
 kauft man am Billigsten und besten bei **J. Hug, Freiburg, Kirchstr. 24.**
 Jedermann verlange Prospekt.
Vertreter gesucht.
Auf dem Lande
 suche ich
Haus
 mit Garten
 und einige Acker zu kaufen.
 Angebote mit Größe und Preis unter Chiffre 2209 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.
 Pflanzarten fertigt **W. Jaiser.**

Gottesdienst-Ordnung.
 Co. Gottesdienst
 Sonntag Grandt, 16. Mai, 1/10 Uhr Predigt (Missionar Böhring). Die Christenlehre fällt weg. Beerdigt aus. 1/8 U. Erbauungsstunde Freitag, d. 21. Mai, 8 U. abds. Vorbereitung u. Beicht. Pfingst- abendwacht im Jellertstr.
 Kathol. Gottesdienst
 am 16. Mai 1/8 Uhr Pöhr- dorf, 1/10 Uhr Nagold 2 Uhr Andacht.
 Gottesdienste
 der Methodistengemeinde.
 Sonntag vorm. 1/10 Uhr Predigt (J. Eiser), vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt (J. Eiser).
 Montag abends 8 1/2 Uhr Uebungsstunde des Gesang- Vereins. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

